

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Thomas Seitz, Corinna Miazga und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/5071 –**

### **Medizinische Versorgungssituation von Babys, Kindern und Jugendlichen**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

In Berlin gibt es laut einem Bericht des „rbb“ derzeit kein einziges freies Krankenhausbett auf den Kinderstationen. Der Kinderarzt Dr. Steffen Lüders berichtete in einem Interview mit dem „rbb“ ([www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/12/berlin-kinder-arzt-klinik-rsv-ueberlastet-interview-steffen-lueder.html](http://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/12/berlin-kinder-arzt-klinik-rsv-ueberlastet-interview-steffen-lueder.html)), dass man auf den Kinderrettungsstellen in Berlin mit Wartezeiten zwischen sechs bis zehn Stunden rechnen muss. Er beschrieb, dass seine Kollegen auf der Rettungsstelle, in der er selbst ehrenamtlich aushelfe, Überlastungsanzeigen schrieben, um sich juristisch abzusichern, falls im Laufe des Tages Fehler passieren. „Ich glaube, es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis das erste Kind in einer Berliner Kinderklinik aufgrund dieser Überlastungssituation stirbt“, so Dr. Steffen Lüders (ebd.). Er beschreibt folgende Situation als Beispiel: „Da gibt es Säuglinge, erst 18 Wochen alt, die brauchen Beatmung – und man findet kein Bett, wo sie diese Atemunterstützung bekommen können. Wenn so ein Baby dann nach Frankfurt (Oder) verlegt werden muss, macht der kleine Körper während des Transports natürlich nicht unbedingt eine Verbesserung durch. Und meist sagt das Transportteam: Wir können erst in anderthalb oder zwei Stunden da sein. Wir haben also Versorgungsprobleme auf allen Ebenen“ (ebd.).

Als eine Ursache für die derzeit bestehende – bundesweite – Notsituation auf den Kinderstationen benennt der Arzt auch den Abbau von Betten auf den Kinderstationen (ebd.). Zwischen 1991 und 2017 wurden fast ein Drittel der Kinderbetten abgebaut ([www.merkur.de/deutschland/kinderkliniken-betten-abbau-lauterbach-atemwegsinfektionen-bartsch-pflegepersonal-91964552.html](http://www.merkur.de/deutschland/kinderkliniken-betten-abbau-lauterbach-atemwegsinfektionen-bartsch-pflegepersonal-91964552.html)).

Der damalige Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn, stellte 2018 die Pflegeausbildung um und führte den Beruf der Kinderkrankenpflege mit Altenpflege und Krankenpflege zusammen ([www.aerztezeitung.de/Politik/Spahn-bringt-Verordnung-zur-Pflegeausbildung-auf-den-Weg-230306.html](http://www.aerztezeitung.de/Politik/Spahn-bringt-Verordnung-zur-Pflegeausbildung-auf-den-Weg-230306.html)). Kinderkrankenpflege erfordert Spezialkenntnisse. Diese Kenntnisse sind aber nicht ohne Weiteres auf der Intensivstation für Erwachsene einsetzbar. Speziell ausgebildetes Personal in der Kinderkrankenpflege wird, so der oben genannte Mediziner, dringend benötigt ([www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/12/berlin-kinder-arzt-klinik-rsv-ueberlastet-interview-steffen-lueder.html](http://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/12/berlin-kinder-arzt-klinik-rsv-ueberlastet-interview-steffen-lueder.html)).

Aktuell sind Atemwegsinfekte die Hauptursache für Erkrankungen bei Kindern. Die Verläufe dauern länger und sind gravierender im Verlauf als vor der Corona-Pandemie. Grund hierfür sei, so Dr. Steffen Lüders, dass die Kinder während Corona viel zu Hause waren und keine Ansteckungen stattgefunden haben. Eine immunologische Kompetenz konnten diese Kinder gar nicht entwickeln (ebd.).

1. Wurden nach Kenntnis der Bundesregierung Krankenhausbetten in den Jahren 2021 und 2022 auf Kinderstationen neu eingerichtet (wenn ja, bitte nach Bundesländern auflisten; der geeignete einheitliche Stichtag für 2022 hier und bei den nachfolgenden Fragen wird ins Ermessen der Bundesregierung gestellt)?
2. Wie viele Krankenhausbetten wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 auf Kinderstationen abgebaut (bitte nach Bundesländern auflisten)?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Für die Beantwortung wird auf die Anlage 1 verwiesen.\* Das Statistische Bundesamt führt dazu aus, dass die Daten für das Berichtsjahr 2022 für den Themenkomplex Gesundheit frühestens im August 2023 zur Verfügung stehen werden. Daher können der Tabelle nur die Daten aus den Berichtsjahren 2020 und 2021 entnommen werden. Die Angaben zu „Kinderstationen“ beziehen sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Kinderkardiologie, Neonatologie, Kinderchirurgie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

3. Wie viele Krankenhausbetten waren nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 auf Kinderstationen belegt (bitte nach Bundesländern, Monaten, Anzahl der belegten Betten auflisten)?

Laut dem Statistischen Bundesamt entsprechen die belegten Krankenhausbetten auf Kinderstationen der Summe der Berechnungs- und Belegungstage, da jede Patientin bzw. jeder Patient pro vollstationären Tag in der Einrichtung ein Bett belegt. Die entsprechenden Daten sind der Anlage 2 zu entnehmen.\*

4. Wie viele Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin waren nach Kenntnis der Bundesregierung im Zeitraum von 2015 bis 2022 in Deutschland jeweils zum 31. Dezember tätig (bitte nach Jahren und Bundesländern auflisten)?

Zur Beantwortung wird auf die Anlage 3 des Statistischen Bundesamtes verwiesen.\* Es liegen Daten bis zum Jahr 2021 vor. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Daten um Vertragsärztinnen und Vertragsärzte, Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzte sowie um berufstätige Ärztinnen und Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin in sonstigen Bereichen handelt.

\* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/5477 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

5. Wie viele Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin sind nach Kenntnis der Bundesregierung im Zeitraum von 2015 bis 2022 aus ihrem Beruf ausgeschieden bzw. in den Ruhestand eingetreten (bitte nach Jahren, Bundesländern und Grund der Beendigung der Tätigkeit aufgliedern)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Daten in der gewünschten Differenzierung vor. Auf die jährliche Ärztestatistik der Bundesärztekammer kann verwiesen werden:

Jahr	Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte im Ruhestand oder berufsunfähig
2021	5 911
2020	5 835
2019	5 738
2018	5 713
2017	5 610
2016	5 452
2015	5 293

Quelle: Bundesärztekammer

6. Wie hat sich der Anteil der unter 18-Jährigen in Deutschland im Zeitraum von 2015 bis 2022 entwickelt (bitte nach Jahren, Bundesländern, Bevölkerungsanteil in Prozent und absolute Zahlen aufgliedern)?

Zur Beantwortung wird auf die Anlagen 4 bis 6 des Statistischen Bundesamtes verwiesen.\* Es wird um die Beachtung der methodischen Erläuterungen im Qualitätsbericht der Bevölkerungsfortschreibung gebeten ([https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/\\_inhalt.html#sprg416504](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/_inhalt.html#sprg416504)).

7. Wie hoch ist nach Erkenntnissen der Bundesregierung der prozentuale Anteil der Influenzaviren, des Respiratorischen Synzytial-Virus (RSV) und des Coronavirus als Ursache für die Atemwegserkrankungen bei Babys, Kindern und Jugendlichen aktuell (bitte in Anteil der ursächlichen Viren, Anzahl und Alter der betroffenen Personen aufgliedern)?

Die Anzahl der neu im Krankenhaus aufgenommenen Fälle mit schweren akuten respiratorischen Infektionen (SARI) sowie der Anteil der Fälle mit zusätzlicher COVID-19-Diagnose, einer RSV-Diagnose bzw. einer Influenza-Diagnose unter SARI-Fällen werden wöchentlich im ARE-Bericht des Robert Koch-Instituts (RKI) dargestellt (im Internet veröffentlicht unter: <https://influenza.rki.de/Wochenberichte.aspx>).

\* Von einer Drucklegung der Anlagen wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/5477 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

8. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie viele Babys, Kinder und Jugendliche im Jahr 2022 wegen Atemwegserkrankungen stationär in Krankenhäusern aufgenommen worden sind (wenn ja, bitte nach Bundesland, Anzahl der Patienten und Alter aufschlüsseln, und wenn nein, warum nicht)?

Die Anzahl der wöchentlich neu in ein Krankenhaus aufgenommenen Kinder mit SARI, aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, wird wöchentlich im ARE-Bericht des RKI berichtet (im Internet veröffentlicht unter: <https://influenza.rki.de/Wochenberichte.aspx>). Eine Aufschlüsselung der Daten nach Ländern wird erst im weiteren Verlauf der Erweiterung der syndromischen Surveillance akuter Atemwegsinfektionen möglich sein.

9. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie viele Babys, Kinder und Jugendliche im Jahr 2022 nicht stationär in Krankenhäusern aufgenommen worden sind, obwohl eine Einweisung medizinisch indiziert war (wenn ja, bitte nach Bundesland, Anzahl der Patienten und Alter aufschlüsseln, und wenn nein, warum nicht)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Daten vor.

10. Hat die Bundesregierung eine Zunahme der Atemwegserkrankungen bei Babys, Kindern und Jugendlichen nach Wegfall der Corona-Maßnahmen (Lockdowns, Maskenpflicht in Betreuungseinrichtungen und Schulen etc.) erwartet, und wenn ja, welche Maßnahmen wurden geplant bzw. umgesetzt, um eine angemessene medizinische Versorgung von Babys, Kindern und Jugendlichen zu garantieren, und wenn nein, warum nicht, und zu welchen Ergebnissen kam die Bundesregierung im Rahmen der Abschätzung der Folgen der Corona-Maßnahmen?

Atemwegsinfektionen bei Kindern sind, insbesondere im Winterhalbjahr, sehr häufig. Die Stärke von RSV- und Influenzawellen ist nicht vorhersehbar und schwankt von Jahr zu Jahr. Durch die Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 wurden neben SARS-CoV-2-Infektionen auch viele weitere Atemwegsinfektionen verhindert. Im Herbst 2021 und im Winter 2022/2023 kam es wegen der geringeren Maßnahmen und weniger striktem infektionsvermeidenden Verhalten in der Bevölkerung zu einer vermehrten Zirkulation von Atemwegviren in der Bevölkerung inklusive der Altersgruppe der Kinder (2021: RSV, 2022/2023: RSV und Influenza).

Nebst mittel- und langfristigen Maßnahmen der Bundesregierung wurden auch kurzfristige Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssituation von Kindern weiter zu verbessern. So wird es Krankenhäusern kurzfristig ermöglicht, Personal in die Kinderstationen zu verlagern. Dafür hat der Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach die Krankenkassen aufgefordert, vorübergehend die Einhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen nicht mehr zu überprüfen, da vom Vorliegen des Ausnahmetatbestandes nach § 7 Satz 1 Nummer 2 der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung ausgegangen wird. Ebenfalls wurden die Krankenkassen aufgefordert, vorübergehend die Beauftragung des Medizinischen Dienstes mit Einzelfallprüfungen und die untere Grenzverweildauer auszusetzen. Dadurch sollen die Krankenhäuser von Bürokratie entlastet und zusätzliche stationäre Behandlungskapazitäten geschaffen werden. Außerdem hat der Gemeinsame Bundesausschuss die Möglichkeit zur telefonischen Feststellung der Erkrankung auch für Kinderärzte fortgeschrieben.

11. Wie bewertet die Bundesregierung die aktuelle medizinische Versorgungslage für Babys, Kinder und Jugendlichen in Deutschland?
12. Gedenkt die Bundesregierung, kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen zu ergreifen, um die medizinische Versorgungslage von Babys, Kindern und Jugendlichen in Deutschland abzusichern bzw. zu verbessern (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Fragen 11 und 12 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zur Fragestellung nach den kurzfristigen Maßnahmen wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

Zudem wurden mit dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2793) erste Reformschritte im Hinblick auf eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung eingeführt. Für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen wird für die Jahre 2023 und 2024 ein Erlösvolumen auf Grundlage des Jahres 2019 garantiert sowie in diesen Jahren jeweils zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 300 Mio. Euro bereitgestellt. Hiermit wird der wirtschaftliche Druck in der Kinder- und Jugendmedizin gemindert. Zudem werden bedarfsnotwendige Krankenhäuser mit einer Fachabteilung für Geburtshilfe oder einer Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe in den Jahren 2023 und 2024 jeweils mit jährlich zusätzlichen 120 Mio. Euro finanziell unterstützt.

Am 6. Dezember 2022 wurde die dritte Stellungnahme der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung zu einer grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung veröffentlicht. Dort wird unter anderem die Einführung einer Vorhaltefinanzierung neben der leistungsabhängigen Vergütung vorgeschlagen. Hiermit soll der wirtschaftliche Druck in den Krankenhäusern gesenkt werden. Die Empfehlungen werden nunmehr mit den Verbänden und Ländern erörtert und sollen als Grundlage für gesetzliche Anpassungen dienen.

Darüber hinaus soll für den ambulanten ärztlichen Bereich zeitnah sichergestellt werden, dass dauerhaft die Leistungen im Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin ohne Mengenbegrenzung mit festen Preisen der Euro-Gebührenordnung (Euro-GO) vergütet werden. Diese Maßnahme soll perspektivisch auch dazu beitragen, dass sich der medizinische Nachwuchs für eine Weiterbildung vermehrt in diesem Gebiet entscheidet und dem dortigen Ärztemangel entgegen gewirkt wird. Zudem soll der Bewertungsausschuss kurzfristig Empfehlungen zur Vereinbarung des nicht vorhersehbaren Anstiegs des morbiditätsbedingten Behandlungsbedarfs beschließen. Die betroffenen Leistungen sollen kurzfristig und rückwirkend beginnend vom vierten Quartal 2022 bis zum Ende des ersten Quartals 2023 zusätzlich und mit festen Preisen der Euro-GO vergütet werden. Nach den zuletzt veröffentlichten Abrechnungsdaten wurden von den Kassenärztlichen Vereinigungen im Bundesdurchschnitt alle von der Abrechnungsgruppe der Kinder- und Jugendmedizin angeforderten Leistungen vollumfänglich, d. h. mit einer Auszahlungsquote von 100 Prozent vergütet (vgl. <https://www.kbv.de/html/honorarbericht.php>).

Land	Fachabteilungsbezeichnung/Fachgebiet	Betten		Veränderung 2021 ggü. 2020
		2021	2020	
		Anzahl		
<b>Deutschland</b>	Pädiatrie	15 106	15 340	-234
	Kinderkardiologie	525	514	11
	Neonatalogie	2 065	2 105	-40
	Kinderchirurgie	1 522	1 550	-28
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	6 702	6 699	3
<b>Baden-Württemberg</b>	Pädiatrie	1 907	1 931	-24
	Kinderkardiologie	47	52	-5
	Neonatalogie	335	352	-17
	Kinderchirurgie	159	155	4
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	657	647	10
<b>Bayern</b>	Pädiatrie	2 007	2 034	-27
	Kinderkardiologie	90	90	-
	Neonatalogie	447	442	5
	Kinderchirurgie	284	284	-
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	778	756	22
<b>Berlin</b>	Pädiatrie	428	419	9
	Kinderkardiologie	42	42	-
	Neonatalogie	202	212	-10
	Kinderchirurgie	89	107	-18
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	273	267	6
<b>Brandenburg</b>	Pädiatrie	527	563	-36
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	10	10	-
	Kinderchirurgie	9	9	-
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	249	241	8
<b>Bremen</b>	Pädiatrie	221	198	23
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	6	6	-
	Kinderchirurgie	27	27	-
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	50	50	-
<b>Hamburg</b>	Pädiatrie	263	259	4
	Kinderkardiologie	10	10	-
	Neonatalogie	121	121	-
	Kinderchirurgie	95	76	19
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	224	197	27
<b>Hessen</b>	Pädiatrie	892	959	-67
	Kinderkardiologie	45	43	2
	Neonatalogie	130	136	-6
	Kinderchirurgie	108	105	3
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	584	557	27
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Pädiatrie	406	394	12
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	33	27	6
	Kinderchirurgie	70	72	-2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	215	211	4
<b>Niedersachsen</b>	Pädiatrie	1 226	1 189	37
	Kinderkardiologie	87	83	4
	Neonatalogie	144	142	2
	Kinderchirurgie	100	93	7
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	742	740	2
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Pädiatrie	3 703	3 739	-36
	Kinderkardiologie	133	114	19
	Neonatalogie	387	439	-52
	Kinderchirurgie	309	320	-11
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	1 242	1 273	-31
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Pädiatrie	727	705	22
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	77	83	-6
	Kinderchirurgie	39	37	2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	276	274	2
<b>Saarland</b>	Pädiatrie	234	232	2
	Kinderkardiologie	13	13	-

Neonatologie	-	-	-
Kinderchirurgie	23	23	-
Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	60	-30

<b>Sachsen</b>	Pädiatrie	1 008	1 065	-57
	Kinderkardiologie	35	32	3
	Neonatologie	91	58	33
	Kinderchirurgie	116	117	-1
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	454	371	83
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Pädiatrie	633	672	-39
	Kinderkardiologie	-	12	-12
	Neonatologie	-	-	-
	Kinderchirurgie	29	60	-31
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	362	354	8
<b>Schleswig-Holstein</b>	Pädiatrie	390	386	4
	Kinderkardiologie	23	23	-
	Neonatologie	6	6	-
	Kinderchirurgie	20	20	-
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	269	403	-134
<b>Thüringen</b>	Pädiatrie	534	595	-61
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatologie	76	71	5
	Kinderchirurgie	45	45	-
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	297	298	-1

© Statistisches Bundesamt (DESTATIS), 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Land	Fachabteilungsbezeichnung/Fachgebiet	Berechnungs- und Belegungstage		Veränderung 2021 ggü. 2020
		2021	2020	
		Anzahl		
<b>Deutschland</b>	Pädiatrie	3 053 015	2 969 434	83 581
	Kinderkardiologie	124 416	131 862	- 7 446
	Neonatalogie	526 213	536 109	- 9 896
	Kinderchirurgie	58	58	0
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	2 100 919	1 917 639	183 280
<b>Baden-Württemberg</b>	Pädiatrie	401 621	388 369	13 252
	Kinderkardiologie	15 164	14 439	725
	Neonatalogie	85 241	90 351	- 5 110
	Kinderchirurgie	62	62	0
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	220 312	207 474	12 838
<b>Bayern</b>	Pädiatrie	425 340	405 020	20 320
	Kinderkardiologie	18 691	20 975	- 2 284
	Neonatalogie	117 353	116 432	921
	Kinderchirurgie	50	54	- 3
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	265 430	250 338	15 092
<b>Berlin</b>	Pädiatrie	84 326	81 498	2 828
	Kinderkardiologie	8 964	8 364	600
	Neonatalogie	49 307	52 232	- 2 925
	Kinderchirurgie	61	53	8
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	84 859	75 342	9 517
<b>Brandenburg</b>	Pädiatrie	97 842	102 106	- 4 264
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	837	655	182
	Kinderchirurgie	91	80	11
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	77 996	71 820	6 176
<b>Bremen</b>	Pädiatrie	37 894	39 966	- 2 072
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	377	402	- 25
	Kinderchirurgie	61	63	- 2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	15 453	11 235	4 218
<b>Hamburg</b>	Pädiatrie	65 931	63 896	2 035
	Kinderkardiologie	3 839	3 914	- 75
	Neonatalogie	27 159	27 094	65
	Kinderchirurgie	61	72	- 11
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	67 139	59 247	7 892
<b>Hessen</b>	Pädiatrie	222 108	208 302	13 806
	Kinderkardiologie	11 201	11 032	169
	Neonatalogie	41 429	41 070	359
	Kinderchirurgie	60	67	- 7
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	170 947	145 203	25 744
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Pädiatrie	61 563	65 516	- 3 953
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	7 527	6 847	680
	Kinderchirurgie	48	47	2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	60 557	52 736	7 821
<b>Niedersachsen</b>	Pädiatrie	259 367	246 666	12 701
	Kinderkardiologie	19 425	21 209	- 1 784
	Neonatalogie	33 232	34 945	- 1 713
	Kinderchirurgie	62	64	- 3
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	237 296	211 004	26 292
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Pädiatrie	796 824	757 667	39 157
	Kinderkardiologie	29 023	29 120	- 97
	Neonatalogie	109 870	118 690	- 8 820
	Kinderchirurgie	61	61	0
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	402 137	351 086	51 051
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Pädiatrie	118 086	112 552	5 534
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatalogie	23 550	21 901	1 649
	Kinderchirurgie	43	48	- 4
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	84 955	80 387	4 568
<b>Saarland</b>	Pädiatrie	47 555	47 965	- 410
	Kinderkardiologie	2 130	3 090	- 960
	Neonatalogie	-	-	-
	Kinderchirurgie	69	35	35

	Kinder- und Jugendpsychiatrie	10 766	14 610	- 3 844
<b>Sachsen</b>	Pädiatrie	173 855	184 637	- 10 782
	Kinderkardiologie	9 839	10 716	- 877
	Neonatologie	18 094	13 903	4 191
	Kinderchirurgie	59	61	- 2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	135 043	104 872	30 171
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Pädiatrie	106 280	109 967	- 3 687
	Kinderkardiologie	-	2 588	- 2 588
	Neonatologie	-	-	-
	Kinderchirurgie	51	40	11
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	105 571	93 129	12 442
<b>Schleswig-Holstein</b>	Pädiatrie	81 884	79 241	2 643
	Kinderkardiologie	6 140	6 415	- 275
	Neonatologie	1 734	1 860	- 126
	Kinderchirurgie	81	77	4
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	71 789	99 889	- 28 100
<b>Thüringen</b>	Pädiatrie	72 539	76 066	- 3 527
	Kinderkardiologie	-	-	-
	Neonatologie	10 503	9 727	776
	Kinderchirurgie	44	49	- 5
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	90 669	89 267	1 402

© Statistisches Bundesamt (DESTATIS), 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kleine Anfrage 20/5071; Frage 4

Anzahl der bei den Ärztekammern registrierten Ärztinnen und Ärzte mit Gebiets- und Facharztbezeichnung "Kinder- und Jugendmedizin" mit ärztlicher Tätigkeit nach Bundesländern 2015 - 2021

Gebiets-/Facharztbezeichnung	Region	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kinder- und Jugendmedizin	Deutschland	14 162	14 466	14 703	14 999	15 480	15 728	16 068
	Baden-Württemberg	1 897	1 923	1 953	1 997	2 073	2 124	2 200
	Bayern	2 198	2 244	2 324	2 367	2 437	2 491	2 542
	Berlin	838	857	881	905	920	923	941
	Brandenburg	364	356	352	362	365	357	369
	Bremen	175	177	183	193	200	203	201
	Hamburg	489	516	532	545	581	605	613
	Hessen	913	929	945	971	1 051	1 050	1 071
	Mecklenburg-Vorpommern	291	289	285	287	298	285	287
	Niedersachsen	1 165	1 201	1 215	1 227	1 261	1 281	1 327
	Nordrhein-Westfalen	3 136	3 222	3 263	3 333	3 474	3 540	3 594
	Rheinland-Pfalz	609	618	630	632	645	656	657
	Saarland	178	178	190	189	189	196	205
	Sachsen	738	762	753	768	773	789	816
	Sachsen-Anhalt	353	355	352	357	351	354	348
	Schleswig-Holstein	474	495	493	501	507	517	530
	Thüringen	344	344	352	365	355	357	367
nachrichtlich:								
	Früheres Bundesgebiet mit Berlin-Ost	12 072	12 360	12 609	12 860	13 338	13 586	13 881
	Neue Länder ohne Berlin-Ost	2 090	2 106	2 094	2 139	2 142	2 142	2 187

Fußnoten

- 1 Angaben zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres
- 2 Die Gebiets- und Facharztbezeichnungen entsprechen der (Muster-)Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer von 2003, soweit sie in dieser enthalten sind. Alte Bezeichnungen, die in dieser Fassung nicht mehr enthalten sind, wurden, wenn möglich, in dieser Fassung enthaltenen Bezeichnungen zugeordnet

Quelle(n):

ÄST, Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern)

Copyright: Statistisches Bundesamt (Destatis)

**Bevölkerung insgesamt 2015 - 2021 <sup>1</sup> nach Bundesländern**

Land	Jahr						
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	Anzahl						
<b>Deutschland</b>	<b>83 237 124</b>	<b>83 155 031</b>	<b>83 166 711</b>	<b>83 019 213</b>	<b>82 792 351</b>	<b>82 521 653</b>	<b>82 175 684</b>
Baden-Württemberg	11 124 642	11 103 043	11 100 394	11 069 533	11 023 425	10 951 893	10 879 618
Bayern	13 176 989	13 140 183	13 124 737	13 076 721	12 997 204	12 930 751	12 843 514
Berlin	3 677 472	3 664 088	3 669 491	3 644 826	3 613 495	3 574 830	3 520 031
Brandenburg	2 537 868	2 531 071	2 521 893	2 511 917	2 504 040	2 494 648	2 484 826
Bremen	676 463	680 130	681 202	682 986	681 032	678 753	671 489
Hamburg	1 853 935	1 852 478	1 847 253	1 841 179	1 830 584	1 810 438	1 787 408
Hessen	6 295 017	6 293 154	6 288 080	6 265 809	6 243 262	6 213 088	6 176 172
Mecklenburg-Vorpommern	1 611 160	1 610 774	1 608 138	1 609 675	1 611 119	1 610 674	1 612 362
Niedersachsen	8 027 031	8 003 421	7 993 608	7 982 448	7 962 775	7 945 685	7 926 599
Nordrhein-Westfalen	17 924 591	17 925 570	17 947 221	17 932 651	17 912 134	17 890 100	17 865 516
Rheinland-Pfalz	4 106 485	4 098 391	4 093 903	4 084 844	4 073 679	4 066 053	4 052 803
Saarland	982 348	983 991	986 887	990 509	994 187	996 651	995 597
Sachsen	4 043 002	4 056 941	4 071 971	4 077 937	4 081 308	4 081 783	4 084 851
Sachsen-Anhalt	2 169 253	2 180 684	2 194 782	2 208 321	2 223 081	2 236 252	2 245 470
Schleswig-Holstein	2 922 005	2 910 875	2 903 773	2 896 712	2 889 821	2 881 926	2 858 714
Thüringen	2 108 863	2 120 237	2 133 378	2 143 145	2 151 205	2 158 128	2 170 714

<sup>1</sup> Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2022 erscheinen voraussichtlich Mitte Juni 2023.

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

**Bevölkerung unter 18 Jahren 2015 - 2021 <sup>1</sup> nach Bundesländern**

Land	Jahr						
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	Anzahl						
<b>Deutschland</b>	<b>13 863 259</b>	<b>13 743 944</b>	<b>13 677 902</b>	<b>13 597 428</b>	<b>13 538 146</b>	<b>13 470 262</b>	<b>13 325 677</b>
Baden-Württemberg	1 902 275	1 885 657	1 878 782	1 868 242	1 862 093	1 855 338	1 843 285
Bayern	2 199 573	2 176 282	2 161 362	2 145 460	2 132 533	2 122 059	2 110 771
Berlin	617 623	610 222	605 874	596 973	588 459	577 552	556 607
Brandenburg	408 243	403 161	398 118	392 576	388 257	382 568	372 958
Bremen	113 543	112 125	110 970	110 065	109 179	108 377	105 809
Hamburg	315 870	313 491	310 886	306 462	302 867	297 188	288 774
Hessen	1 068 758	1 059 558	1 054 349	1 047 665	1 042 148	1 035 532	1 022 230
Mecklenburg-Vorpommern	247 445	246 258	245 080	244 023	242 817	240 183	236 252
Niedersachsen	1 350 717	1 337 487	1 332 042	1 328 819	1 329 177	1 330 408	1 322 320
Nordrhein-Westfalen	3 040 732	3 017 836	3 008 120	2 995 296	2 987 834	2 983 110	2 963 469
Rheinland-Pfalz	677 582	670 359	664 714	660 166	657 704	656 038	651 264
Saarland	147 668	146 262	145 690	145 636	145 840	145 409	143 343
Sachsen	648 791	646 278	643 115	638 323	633 363	625 066	612 152
Sachsen-Anhalt	324 718	322 661	322 425	322 052	321 534	319 204	313 853
Schleswig-Holstein	475 796	472 433	471 910	471 363	471 696	472 504	465 843
Thüringen	323 925	323 874	324 465	324 307	322 645	319 726	316 747

<sup>1</sup> Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2022 erscheinen voraussichtlich Mitte Juni 2023.

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

**Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren an der Bevölkerung insgesamt 2015 - 2021 <sup>1</sup> nach Bundesländern**

Land	Jahr						
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in %						
<b>Deutschland</b>	<b>16,7</b>	<b>16,5</b>	<b>16,4</b>	<b>16,4</b>	<b>16,4</b>	<b>16,3</b>	<b>16,2</b>
Baden-Württemberg	17,1	17,0	16,9	16,9	16,9	16,9	16,9
Bayern	16,7	16,6	16,5	16,4	16,4	16,4	16,4
Berlin	16,8	16,7	16,5	16,4	16,3	16,2	15,8
Brandenburg	16,1	15,9	15,8	15,6	15,5	15,3	15,0
Bremen	16,8	16,5	16,3	16,1	16,0	16,0	15,8
Hamburg	17,0	16,9	16,8	16,6	16,5	16,4	16,2
Hessen	17,0	16,8	16,8	16,7	16,7	16,7	16,6
Mecklenburg-Vorpommern	15,4	15,3	15,2	15,2	15,1	14,9	14,7
Niedersachsen	16,8	16,7	16,7	16,6	16,7	16,7	16,7
Nordrhein-Westfalen	17,0	16,8	16,8	16,7	16,7	16,7	16,6
Rheinland-Pfalz	16,5	16,4	16,2	16,2	16,1	16,1	16,1
Saarland	15,0	14,9	14,8	14,7	14,7	14,6	14,4
Sachsen	16,0	15,9	15,8	15,7	15,5	15,3	15,0
Sachsen-Anhalt	15,0	14,8	14,7	14,6	14,5	14,3	14,0
Schleswig-Holstein	16,3	16,2	16,3	16,3	16,3	16,4	16,3
Thüringen	15,4	15,3	15,2	15,1	15,0	14,8	14,6

<sup>1</sup> Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2022 erscheinen voraussichtlich Mitte Juni 2023.

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

